

Dr. Christine Steiner

Zur Situation neu zugewanderter Schüler*innen

Ist-Stand und Ausblick

18. Offenes Forum Familie

„Migration, Familie und Gesellschaft: Blick auf Weggehen, Ankommen und Bleiben“

Nürnberg, 20. Februar 2019

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstraße 2
D-81541 München

Postfach 90 03 52
D-81503 München

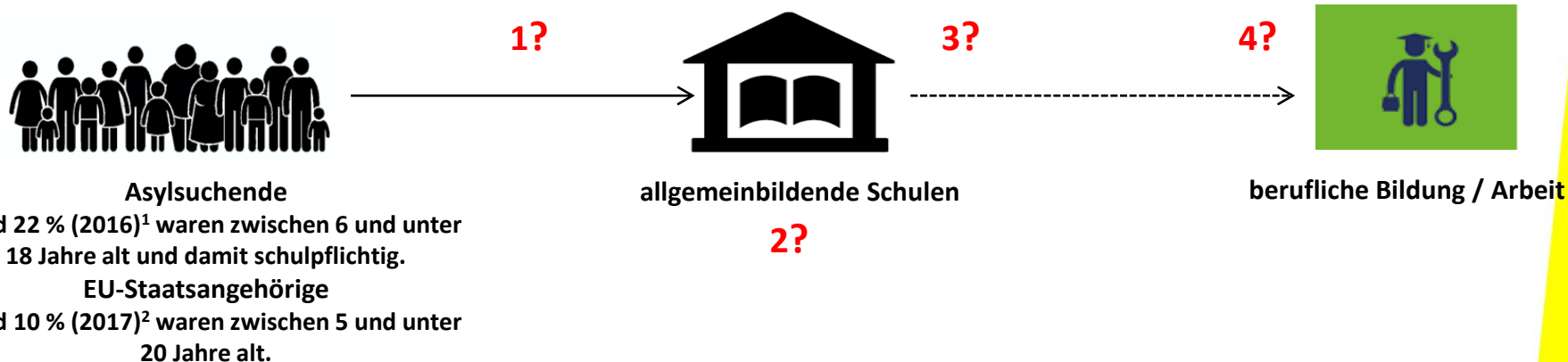
Telefon +49 89 62306-0
Fax +49 89 62306-162

www.dji.de

Überblick über den Vortrag

- (1) Konzeptionelle Überlegungen und Design des DJI-Projektes „Neu zugewanderte Jugendliche an allgemeinbildenden Schulen“
- (2) Zuwanderungssituation an den befragten Schulen
 - > Aufnahmesituation an den Schulen und Integrationsmodelle
 - > Außerunterrichtliche Unterstützungsangebote für neu zugewanderter Schüler*innen
- (3) Neu zugewanderte Schüler*innen
 - > Aufnahme- und aktuellen Lebenssituation neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher
 - > Schulerleben in Deutschland
 - > Sozialen Unterstützung neu zugewanderter Schüler*innen durch Familie & Schule
- (4) Fazit & Ausblick

1. Konzeptionelle Überlegungen zum DJI-Projekt „Neu zugewanderte Jugendliche an allgemeinbildenden Schulen“



1? Auf welchen Wegen gelangen neu zugewanderte Kinder und Jugendliche an die Schulen?

unterschiedliche Zuweisungs- und Entscheidungsprozesse auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene -> ungleicher Umfang von Schüler*innen über einzelne Schulen, aber auch Schulformen (SVK-Forschungsbereich 2018)

2? Wie werden sie unterrichtet und welche Unterstützungsangebote gibt es an Schulen?

unterschiedlich ex-/inklusive Formen -> „Comeback der Vorbereitungsklasse“ (Brüggemann & Nicolai 2016)

3? Welche bildungs- und berufsbiografischen Perspektiven entwickeln neu zugewanderte Jugendliche und welche Rolle spielen schulische Unterstützungsformate dabei?

Stratifizierender Einfluss des Rechts- bzw. Aufenthaltsstatus (Söhn 2012)

4? In welche weiterführenden Bildungsgänge und –angebote gelangen neu zugewanderte Schulabsolvent/innen?

„Schicksal Übergangssystem?“ Wo werden Schulabschlüsse erworben und welche Chancen & Risiken verbinden sich damit für neu zugewanderte Jugendliche?

1: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.): Das Bundesamt in Zahlen 2016. Asyl, Migration, Integration. Nürnberg, S.

2: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2017): Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters, Fachserie 1 Reihe 2.2 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Wiesbaden, S. 26, eigene Berechnungen, gerundete Werte

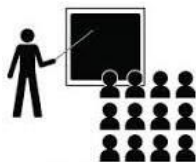
1. Erhebungsdesign



Schulleitungsbefragung
4-9/2017



Auswahl
Schulen mit neu zugewanderten
Schüler*innen



Befragung der
neu zugewanderten Schüler*innen
3-7/2018

4 Bundesländer, nicht-gymnasiale Regelschulen der Sekundarstufe I;
N= **557** Schulleitungen

N=**468** Schulen mit Aufnahme neu zugewanderter Schüler*innen (= **84 %**)

rd. 20 % HS, 28 % RS, 13 % IGS, 36 % SMB, 3 % andere Schulformen;

Schulen mit Erfahrung bei der Aufnahme neu Zugewanderter: **66 %**
Ganztagsschulen: **70 %** ; darunter **71 %** teil- und vollgebundene GTS (Bund: **55%**)

N=**468** Schulen mit Aufnahme neu zugewanderter Schüler*innen

N= **67** Schulen: Unterstützung der Schüler*innenbefragung

4 Bundesländer

rd. 13 % HS, 16 % RS, **24 % IGS, 46 % SMB**, 1 % andere Schulformen

N=**694** befragte neu zugewanderte Schüler*innen ab 13 Jahre

Alter: zwischen **10 und 19 Jahren** (Anteil über 17jähriger = **rd. 8 %**)

Geschlecht: **48 %** Mädchen und junge Frauen

Fluchtmigration: ca. **65 %**

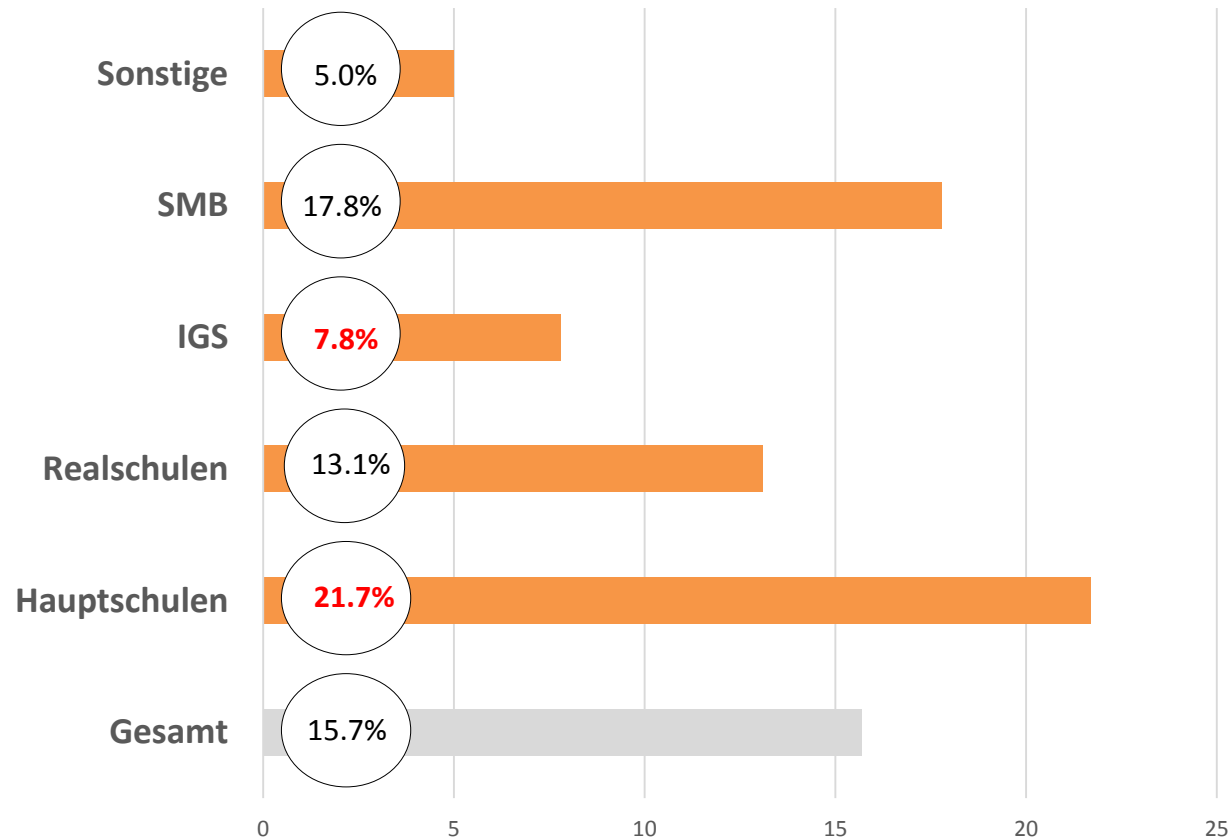
Schulkontext und schulische Integrationspraxis

Ausgewählte Ergebnisse der DJI-Schulleitungsbefragung 2017

2. Kurzer Überblick über die Zuwanderung an den befragten Schulen

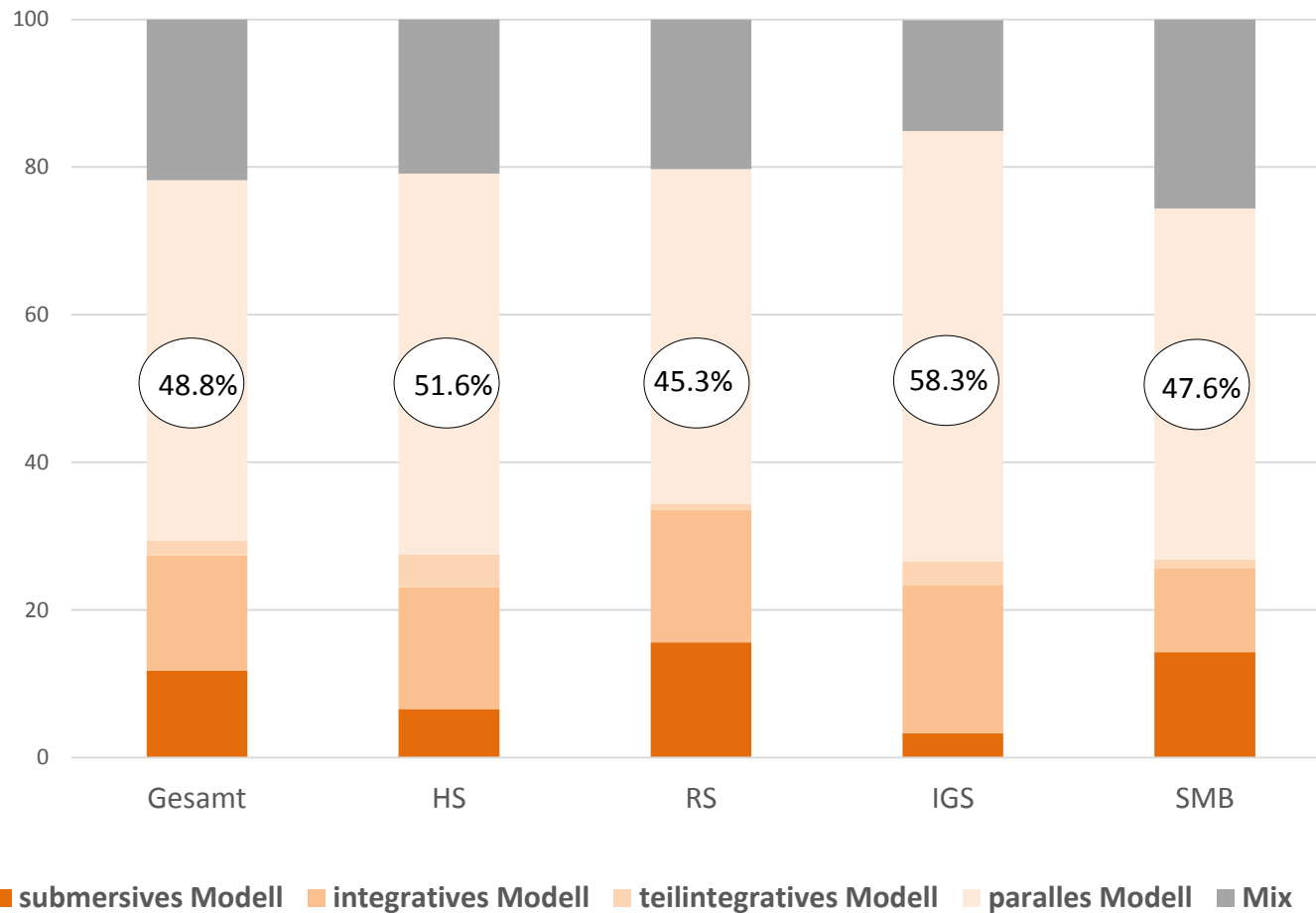
Durchschnittliche Zahl der seit dem Schuljahr 2015/16 aufgenommenen Schüler*innen (Median, Min., Max.)	31.4 (24, 1, 260)	N=468
Anteil von Schulen, die 17-Jährige und ältere Schüler*innen aufgenommen haben	50.4	N=452
Anteil von Schulen mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen und Schutzsuchenden	65.8	N=466
Anteil von Schulen, die Schüler*innen aus typischen Fluchtregionen aufgenommen haben (Mehrfachangabe):		N=468
-Syrien	93.6	
-Afghanistan	73.3	
-Irak	66.8	
-Afrika	41.0	
Anteil von Schulen, die Schüler*innen aus Europa aufgenommen haben (Mehrfachangabe):		
-EU-Staaten	73.6	
-übriges Europa	66.5	

2. Segregationstendenzen? Anteil neu zugewanderter Schüler*innen in der Schulgemeinschaft (n=412)



Quelle: DJI-Schulleitungsbefragung (2017) im Projekt „Neu zugewanderte Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen“, Unterschiede zwischen Haupt-schulen und IGS signifikant $p \leq 0.05$

2. Segregationstendenzen? Schulische Integrationsmodelle (n=447)



Quelle: DJI-Schulleitungsbefragung (2017) im Projekt „Neu zugewanderte Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen“, kein sign. Zusammenhang zwischen Schulform und Integrationsmodell

2. Außerunterrichtliche Angebote für neu zugewanderte Schüler*innen

Angebote zur Lernförderung (in %, N=467)

Angebote zur sozialen Integration und beruflichen Orientierung (in %, N=467)

1: spezifische Förder- und Zusatzkurse	65.3	88.2	1: Nutzung bestehender Angebote
2: Nutzung bestehender Förder- und Zusatzangebote	65.1	67.1	2: ergänzende Beratung in Kooperation mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur
3: Individuelle Förderung im Fachunterricht	64.0	65.3	3: Nutzung von Unternehmenskontakten, um Einblicke ins Arbeitsleben zu ermöglichen
4: Individuelle Begleitung durch eine Lehr- und/oder Betreuungsperson	59.1	57.8	4: Beratung der Eltern
5: Peer-to-Peer-Learning	35.8	42.6	5: Unterstützung bei behördlichen Beantragungsverfahren
6: spezifische Kurse zur Abschlussförderung	11.0	14.4	6: Vermittlung von Mentor*innen /Pat*innen
		11.6	7: Anderes
Mittelwert (ohne 2,3)	1.7	2.5	Mittelwert (ohne 1)
Anteil von Schulen mit überdurchschnittlichem Angebot	22.0	26.7	

2. Welche Schulen verfügen über ein besonders breites Angebotsprofil für neu zugewanderte Schüler*innen?

Neu Zugewanderte vor 2015/16 aufgenommen

Ganztagsschule

keine
vollgebunden
teilgebunden
offen

Schulform

HS
RS
IGS
SMB
Andere

mehr Fachkräfte

mehr Freiwillige

Kooperation mit Flüchtlingsinitiativen

Beteiligung zugewanderter Eltern

Ergebnisse logistischer Regressionsanalysen zur Lernförderung (n=464, $p < .000$, $R^2 = 0.16$ und zur sozialen Integration und beruflichen Orientierung (n=464, $p < .000$, $R^2 = 0.09$)

Lernförderung

Eine Schule verfügt wahrscheinlich über ein breites Angebotsprofil, wenn sie

...Erfahrung mit der Aufnahme neu Zugewanderter hat,
...eine Ganztagsschule ist (alle Formen),
...eine Gesamtschule ist,
...mehr Fachkräfte und Freiwillige gewinnen konnte,
...mit Flüchtlingsinitiativen zusammenarbeitete und
...die zugewanderten Eltern beteiligte.

Soziale Integration und berufliche Orientierung

Eine Schule verfügt wahrscheinlich über ein breites Angebotsprofil, wenn sie

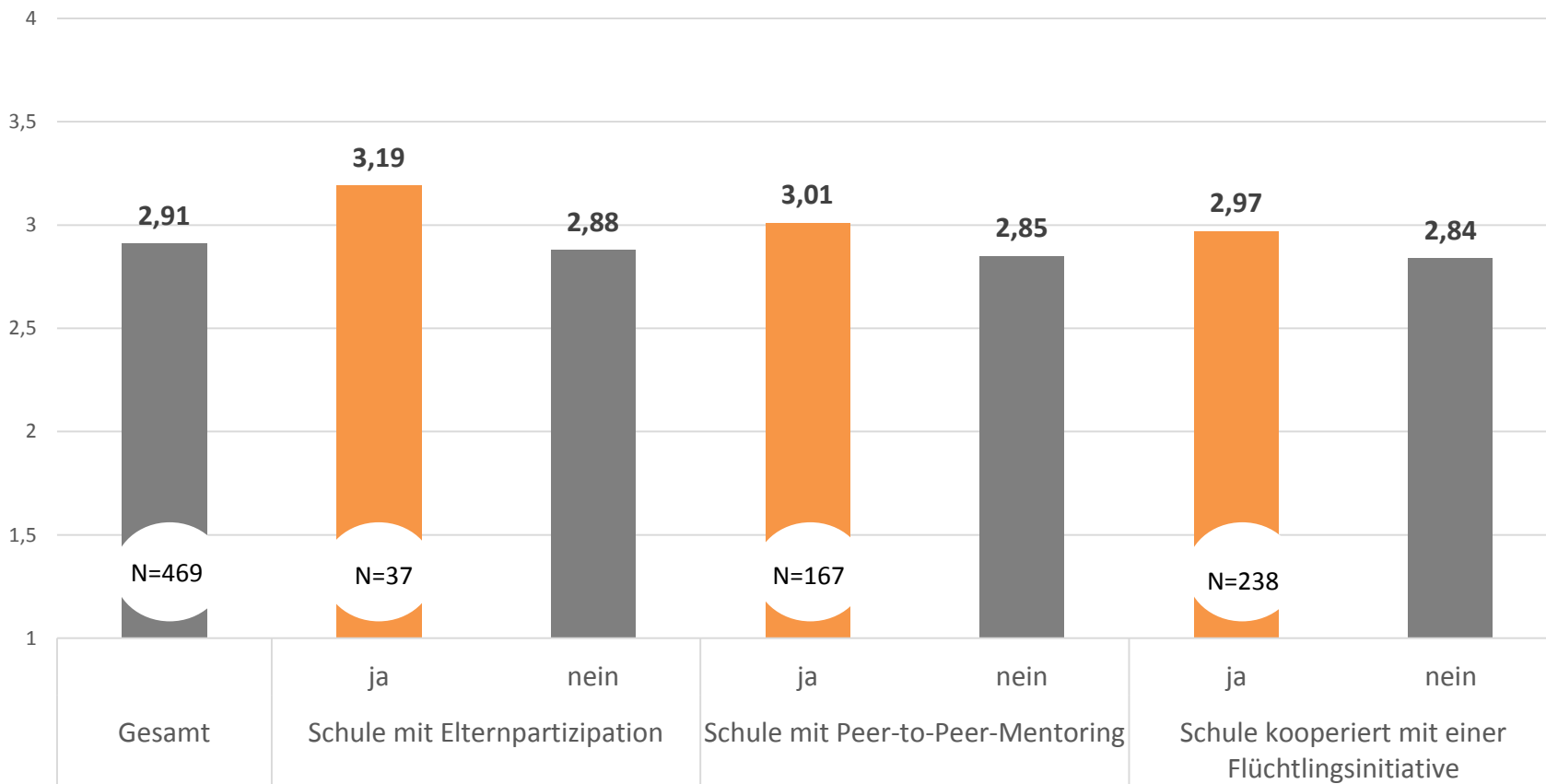
...Erfahrung mit der Aufnahme neu Zugewanderter hat,
...mehr Freiwillige gewinnen konnte,
...mit Flüchtlingsinitiativen zusammenarbeitete und
...die zugewanderten Eltern beteiligte.

Eine Schule hat eher kein breites Angebotsprofil
... wenn es sich um eine Realschule handelt.

2. Zivilgesellschaftliches Engagement und soziale Integration

„Alles in allem wurden die neu zugewanderten Schüler*innen problemlos in die Schule integriert.“

1: stimmt nicht – 4: stimmt voll und ganz

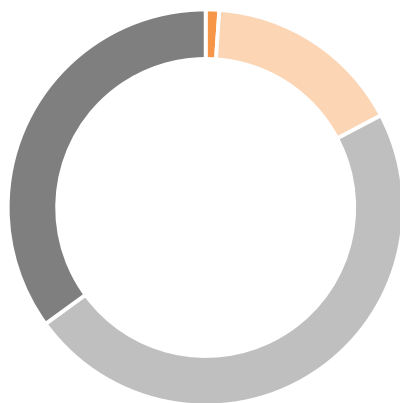


Quelle: DJI-Schulleitungsbefragung (2017) im Projekt „Neu zugewanderte Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen“, alle Unterschiede mindestens signifikant $p < 0.05$

2. Problemzonen: Sprache und Lernen

Zustimmung zum Statement

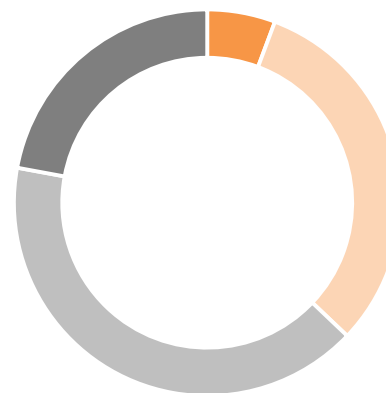
„Die meisten neu zugewanderten Schüler*innen haben große Lernprobleme im Unterricht.“



■ stimmt nicht ■ stimmt eher nicht
■ stimmt eher ■ stimmt genau

Einschätzung der Deutschkenntnisse

Anteil neu zugewanderten Schüler*innen mit Anfänger*innen-Kenntnissen / grundlegenden Kenntnissen in Deutsch (Level A1 / A2)

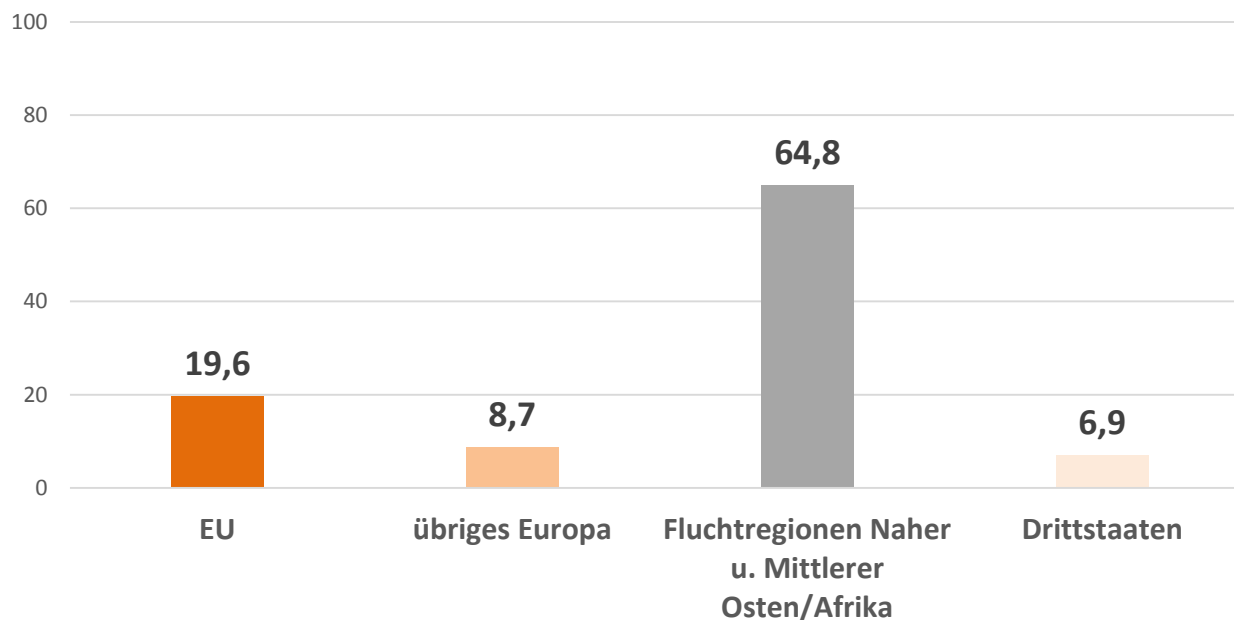


■ keine*r ■ wenige ■ viele ■ fast alle

Ankommen in Deutschland, Ankommen in der Schule

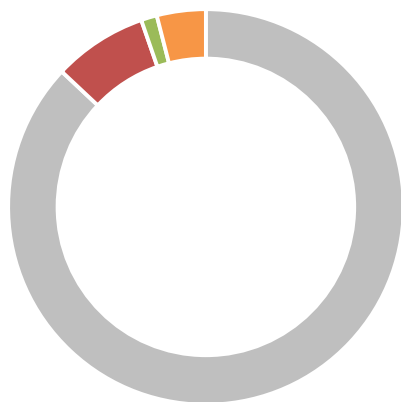
Erste Ergebnisse der DJI-Befragung neu zugewanderter Schüler*innen 2017

3. Wo kommen die neu zugewanderten Schüler*innen her? Herkunftsländer/-regionen, in % (n=668)



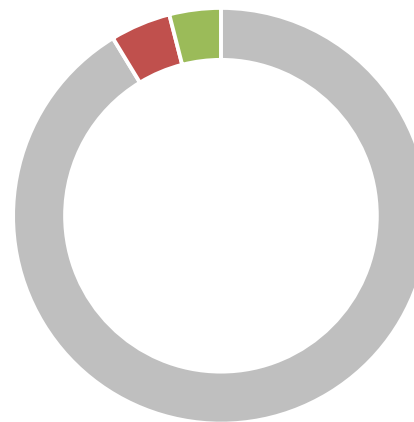
3. Mit wem sind sie gekommen und mit wem leben sie heute?

Bei Ankunft in Deutschland (n=677)



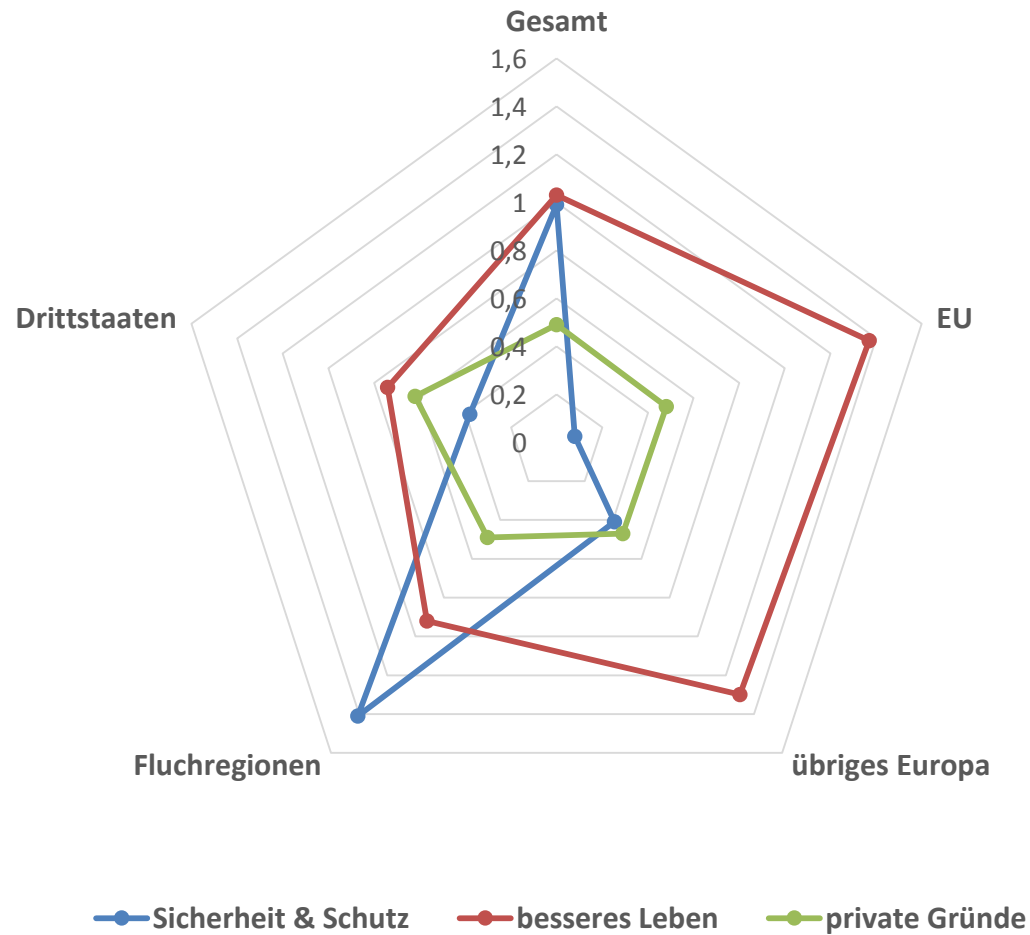
- mit mind. einem Elternteil
- ohne Eltern, aber mit Verwandten
- ohne Familie, aber mit Anderen
- allein

Im Sommer 2018 (n=678)

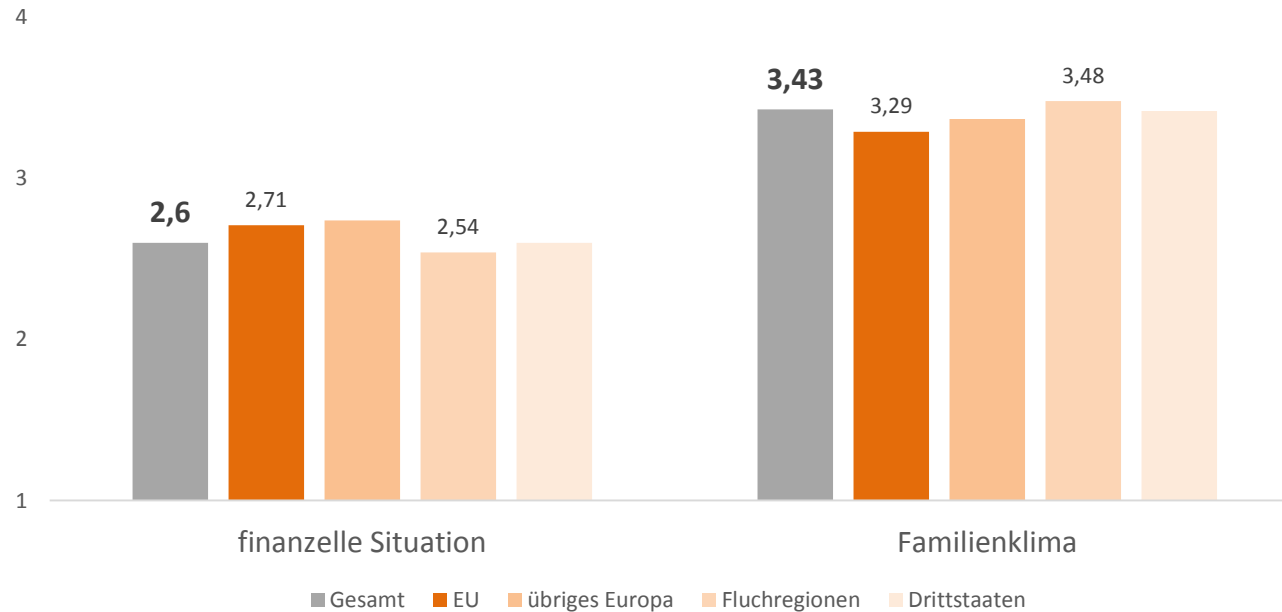


- mit mind. einem Elternteil
- ohne Eltern, aber mit Verwandten
- ohne Familie mit anderen

3. Warum sind sie gekommen? Zuwanderungsgründe, Index 0-3, (n=677)



3. Wie geht es ihnen und ihren Familien heute?

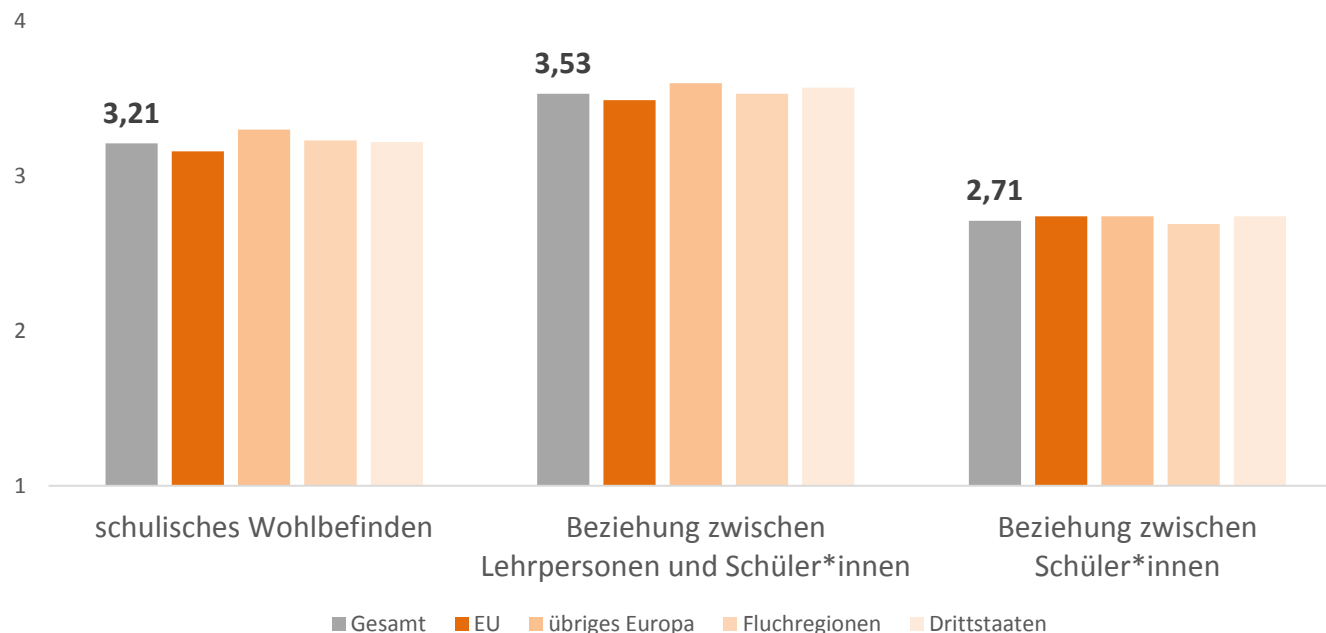


Finanzielle Situation - Beispiel-Item: „Bei uns reicht das Geld nie aus.“, 3 Items, 1: stimmt genau - 4: stimmt gar nicht, n=500, p<.02

Familienklima- Beispiel-Item: „Meine Eltern streiten sich fast nie.“, 4 Items, 1: stimmt gar nicht- 4: stimmt genau, n=612, p<.001

Quelle: DJI-Schüler*innenbefragung (2018) im Projekt „Neu zugewanderte Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen“

3. Wie geht es den Schüler*innen in ihrer heutigen Schule? Wohlbefinden und schulische Sozialbeziehungen



Schulisches Wohlbefinden - Beispiel-Item: „Ich bin gern an dieser Schule.“, 3 Items, 1: stimmt gar nicht- 4: stimmt genau, n=665

Beziehung Lehrpersonen und Schüler*innen- Beispiel-Item: „Meine Lehrer*innen nehmen mich ernst.“, 4 Items, 1: stimmt gar nicht- 4: stimmt genau, n=659

Beziehung zwischen Schüler*innen- Beispiel-Item: „Meine Mitschüler*innen helfen mit.“, 5 Items, 1: stimmt gar nicht- 4: stimmt genau, n=663

3. Was trägt zu ihrem Wohlbefinden in der Schule bei?

Geschlecht

Alter

finanzielle Situation der Familie

Familienklima

Beziehung unter den Schüler*innen

Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen

Neu Zugewanderte vor 2015/16 aufgenommen

Ganztagsschule

(keine, vollgebunden, teilgebunden, offen)

Schulform

(HS, RS, IGS, SMB, Andere)

Überdurchschnittliches Angebot zur Lernförderung

Überdurchschnittliches Angebot zur sozialen Integration und beruflichen Orientierung

Wohlbefinden

Das Wohlbefinden eine*r Schüler*in nimmt zu, wenn/ je

...die Schüler*in ein Mädchen ist,

...besser das Familienklima ist,

...besser das Verhältnis zu den Lehrpersonen ist,

...die Schule Erfahrung mit der Aufnahme hat,

...sie*er eine offene Ganztagschule besucht,

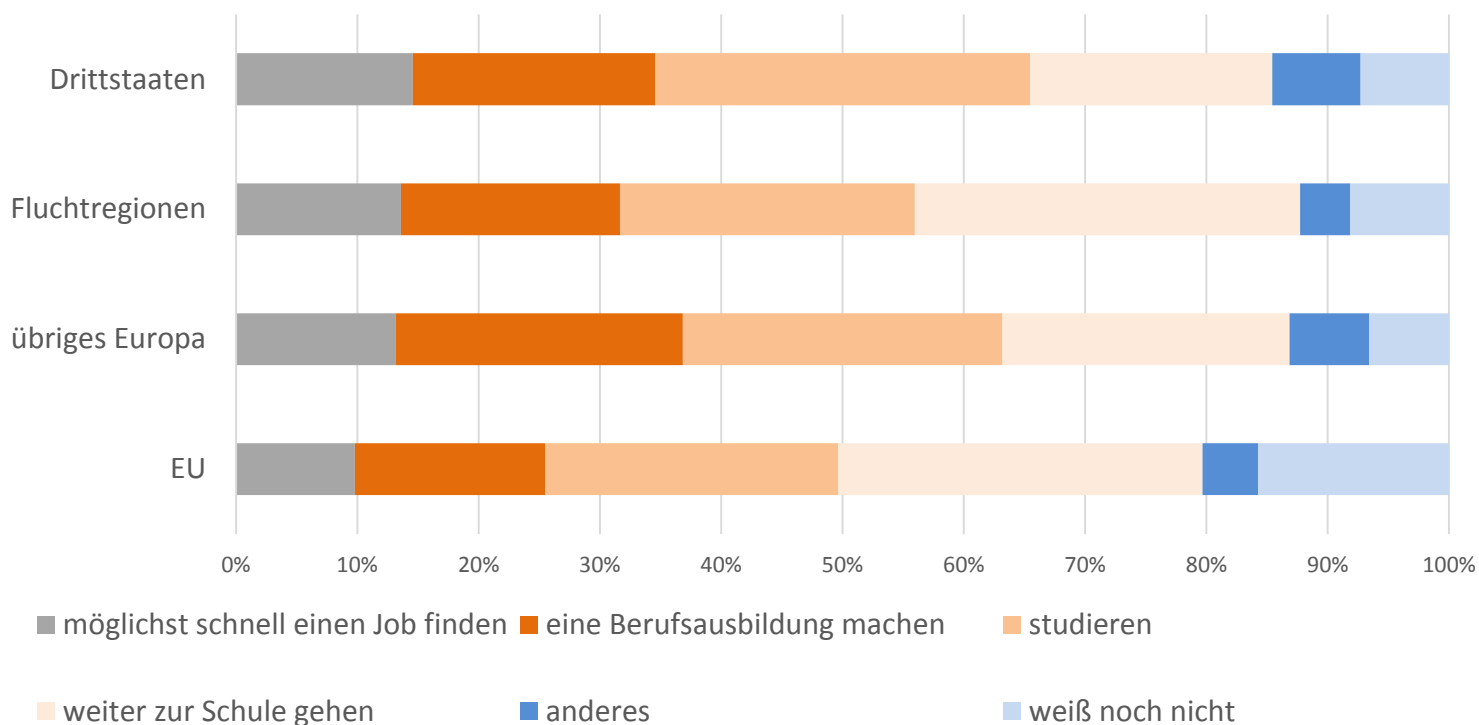
...sie*er eine Realschule oder IGS besucht

...die Schule ein überdurchschnittliches Angebot zur Lernförderung für neu zugewanderte Schüler*innen hat.

Ergebnisse linearer Regressionsanalysen zum schulischen Wohlbefinden der Schüler*innen (n=468, p<.000, R²=0.24)

3. Ein Blick in die Zukunft

„Was würdest du nach der Schule am liebsten machen?“



Fazit & Ausblick

1. Die Integration der neu zugewanderten Schüler*innen ist in den vergangenen Jahren dank hohem Einsatz von Lehrpersonen, Fachkräften, zivilgesellschaftlich Aktiven, aber auch den zugewanderten Eltern selbst recht gut gelungen.
2. Zugleich bleibt der Umgang mit sozialer und sprachlicher Vielfalt nach dem „Sommer des Willkommens“ eine Herausforderung, und zwar nicht nur für die Schulen. Obwohl der Leitgedanke einer möglichst raschen Integration in Regelunterricht zu erkennen ist, markiert dies zugleich ein Problem: Es bleibt bei der Differenz von *Regel* und *Ausnahme*.
3. Die Zuwanderung der letzten Jahre hat ein altes Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung neue Dringlichkeit verliehen: Wie kann eine fachbezogene individuelle Förderung in Schulen gelingen?
4. Die letzten Jahre haben auch einen durchaus kreativen Umgang von Lehrpersonen der verschiedensten Schulen erkennen lassen. Diese Experimente wie auch das Erfahrungswissen an den Schulen finden nur schwer den Weg in eine breitere Öffentlichkeit und Praxis.
5. Offen bleibt (bis jetzt), welchen Schüler*innen unter welchen Bedingungen den Übergang in Regeklassen, vor allem aber den Übergang in weiterführende, berufliche Bildungsgänge gelingt.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



steiner@dji.de
www.dji.de/abt_fsp1